connexia

Informationsblatt 1 (I1) > **Info für Mitarbeiter*innen zum Notfallordner Gewaltereignis**

Alle Produkte (Checklisten, Arbeitsanweisungen, Empfehlungen, Informationen und Formulare) sind auf die Betreuung und Pflege von **Volljährigen** (ab dem 18. Geburtstag = Erwachsene) in den Pflegeheimen ausgerichtet.

Die praxisbezogenen Werkzeuge (Checklisten, Arbeitsanweisungen, Empfehlungen, Informationen und Formulare) zum Thema Gewalt beziehen sich ausschließlich auf zwei Szenarien.

Szenarien:
1. Beobachten und Erfahren von Ausübung von Gewalt
2. Verdacht auf Ausübung von Gewalt

Folgende Personengruppen > Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen, Praktikant*innen und An- und Zugehörige > werden zu den beiden Rollen behandelt und können Opfer wie Täter sein.

Rollen:
- Opfer > Person, welche die Gewalt erfahren hat
- Täter > Person, welche die Gewalt ausgeübt hat

## Behandelt werden nachfolgende Gewaltformen

- Körperliche Gewalt
- Sexuelle Gewalt (Misshandlung, Quälen, Vernachlässigung sowie sexueller Missbrauch)
- Vergewaltigung

Hinweis:
Die Gewaltformen psychischer bzw. verbaler Gewalt sowie sexuelle Belästigung, welche von gerontopsychiatrischen Bewohner*innen ausgehen, werden nicht über diese Handlungsanleitungen behandelt, da bei einer Versorgung, Begleitung und Pflege von gerontopsychiatrischen Bewohner*innen davon auszugehen ist, dass es in diesem Zuge zu Belastungen und unterschiedlichsten Gewaltausprägungen kommt. In der gerontopsychiatrischen Pflege wird solchen Ereignissen mit anderen Maßnahmen, im Sinne der person-zentrierten Betreuung und Pflege, durchgeführten Fallbesprechungen, entsprechender Medikationsgabe und im Ausnahmefall mit freiheitsbeschränkenden Maßnahmen begegnet, und dies alles unter Einbezug professioneller Netzwerkpartner.

Siehe dazu Ausführungen - Informationsblatt 2 (I2) > Beispiele für Gewaltformen

Die Texte entstammen (Wortlaute, Beispiele etc.) zum Teil oder vollständig aus der Praxisliteratur für Gesundheitsberufe, 2. Auflage (2024) Gewaltschutzrecht für Gesundheitsberufe, Dr. Michael Halmich LL.M., educa Verlag Wien